

«Gute Grundlage für ein neues Projekt»

Mit einem Fest beging die Horgner Genossenschaft Wohnsinn das 10-Jahr-Jubiläum ihrer Siedlung Cholenrain in Käpfnach.

Im April 1998 zogen die ersten Familien in die neuen Wohnungen im Cholenrain ein. Damit konnte die junge Genossenschaft ihre erste Siedlung mit 16 Wohnungen etablieren. Zehn Jahre danach zog Wohnsinn-Präsident Mike Weibel am Jubiläumsfest in der Festhütte Käpfnach eine positive Bilanz: Die Wohnqualität sei hoch, das Zusammenleben reich an Begegnungen, und die ökologischen Massnahmen hätten sich bewährt, so Weibel.

Vor den rund 80 Gästen liess Weibel die Entstehungsgeschichte der jungen Genossenschaft Revue passieren – sie war 1993 auf Initiative einer SP-Arbeitsgruppe entstanden – und erinnerte daran, dass die Gemeinde in den Verhandlungen um das Baurecht darauf bestan-

den habe, dass alle Wohnungen vom Kanton subventioniert würden. «Deshalb können wir uns nicht aus dem engen Korsett der Subventionsvorschriften befreien», erklärte der Präsident. Andererseits seien die Wohnungen in der Siedlung dank der Subventionen immer noch sehr günstig.

Weniger Sozialhilfe beansprucht

Eine Diaschau und Amateurfilme weckten Erinnerungen an die vielen gemeinsamen Erlebnisse der Bewohner: von der Siedlungs-Wanderung über Fondue-Abende bis zum kürzlich ausgetragenen Fussballmatch «Jung gegen weniger Jung». «Die genossenschaftliche Wohnform erbeugt auch eine Inzegrationsleistung, und die tiefen Mietzinse verhindern, dass Haushalte Sozialhilfe beanspruchen. Damit ersparen wir der öffentlichen Hand Kosten», hielt der Wohnsinn-Präsident in seiner Ansprache fest.

Darüber hinaus erspare die Bauweise der Siedlung auch global Kosten: 45 Tonnen CO₂ sind dank der Solaranlage nicht



Am Wohnsinn-Jubiläumsfest schlug der Zauberer Cyano das Publikum in seinen Bann. (Bild: Horgner/TV)

In die Atmosphäre einzwichen. «Die positiven Erfahrungen sind eine gute Grundlage für ein neues Projekt», folgerte er. «Aber die Bodenpreise am linken Zürichseeufer haben es bisher nicht zuge-

lassen, dass wir wieder aktiv werden können.» Als Zeichen der Hoffnung besaßen die wohnsinnigen Jubiläumsgäste einige Dutzend Balkone mit Wunderkerzen in den Nachthimmel steigen. (e)